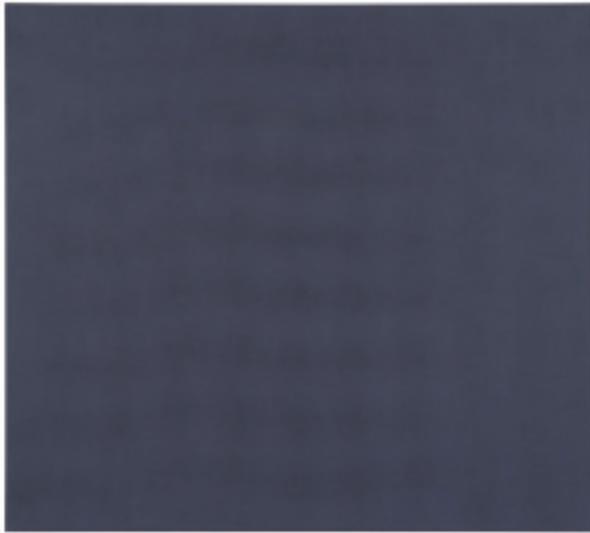


# AUREL SCHEIBLER



Tom Chamberlain, *Murmur*, 2019 Acryl auf Leinwand, 180 x 200 cm

## Tom Chamberlain *morendo*

12.09.-26.10.2019

Die Werke Tom Chamberlains sind von ephemerer Gestalt. Sie fordern das Sehvermögen und entziehen sich der Übersetzung in Sprache. Während das Auge auf der Suche nach Halt auf ihnen umherirrt versuchen wir vergebens das eben Gesehene wieder heraufzubeschwören. Denn die Betrachtung der Werke bleibt eine lose Folge isolierter Eindrücke, die wir nur schwerlich in Zusammenhang bringen können. Sie erinnert in ihrem Prozess an das Hören von Musik, deren Abfolge von einzelnen Tönen erst über die Zeit hinweg im Gehirn zusammengenommen als Melodie wahrgenommen wird. Mit einem Farbauftrag, der an der Grenze des Wahrnehmbaren liegt, erzwingt Tom Chamberlain immer wieder einen neuen Blick. Es ist ein Prozess der allmählichen Bildwerdung vor dem Auge des Betrachters, der analog zur langen Dauer des Schaffens der Bildwerke Zeit fordert. Denn das Gesehene verflüchtigt sich allzu schnell und wie das *Morendo* in der Musik, deren in der Partitur entsprechend markierte Stelle ersterbend und allmählich leiser gespielt werden soll, hallt es als lediglich schwaches Echo in der Erinnerung nach.

Wahrnehmung ist nichts anderes als ein Konstrukt des Gehirns. In den Momenten vor der Erkenntnis

sind es lediglich Vermutungen, die das Gehirn anstellt, ein permanenter Abgleich mit bereits erlernten Erfahrungen, die das Sehen begleitet: wir sehen nur, was wir bereits kennen. Nur fällt es bei Tom Chamberlain schwer, seine Bilder als solche überhaupt zu erkennen. Denn selbst die Leinwand offenbart keinerlei Struktur und der Farbauftrag in unzähligen dünnen Schichten zeigt keine Pinselspuren. Sie sind überaus präzise ausgeführt und daher nur schwer fassbar. Sie sind äußerst konkret und zugleich unbestimmt. Ist der Entstehungsprozess nicht nachvollziehbar, wird ein Kunstwerk kaum als eine persönliche Äußerung verstanden. Und es vermag so auch nur schwerlich Bedeutung zu vermitteln. Doch gerade in der Abstraktion, wie sie Tom Chamberlain betreibt, werden die großen Themen behandelt. In ihrer Erscheinung markieren die Werke Chamberlains die Grenze zwischen dem Nichts und dem Sein. Mit diesen Begriffen und dem des Werden beginnt Hegel seine Wissenschaft der Logik. Sein reines Sein unterliegt keinen äußeren Bedingungen und soll als unbestimmtes Unmittelbares verstanden werden. Abstrakte Malerei, so Tom Chamberlain, muss abstrakte Erfahrungen produzieren. Es ist das noch nicht Gesagte und das noch nicht Anwesende, dass für das Abstrakte auszeichnet, etwas das auftauchen oder ausklingen könnte.

*Morendo* ist die vierte Einzelausstellung des 1973 in England geborenen Künstlers Tom Chamberlain bei Aurel Scheibler.



Tom Chamberlain, *Morendo*, 2018 Acryl auf Leinwand, 45 x 50 cm